



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

108 (19.4.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-404753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-404753)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagspreis: 25 Pf. pro Woche, 1.70 M. pro Monat, 5.10 M. pro Vierteljahr, 17.00 M. pro Halbjahr, 32.00 M. pro Jahr. Postzusatz 1.00 M. pro Jahr. Abnahme: 100 Exemplare 12.00 M., 250 Exemplare 28.00 M., 500 Exemplare 52.00 M., 1000 Exemplare 95.00 M., 2000 Exemplare 175.00 M., 3000 Exemplare 250.00 M., 4000 Exemplare 310.00 M., 5000 Exemplare 360.00 M., 6000 Exemplare 410.00 M., 7000 Exemplare 460.00 M., 8000 Exemplare 510.00 M., 9000 Exemplare 560.00 M., 10000 Exemplare 610.00 M., 12000 Exemplare 710.00 M., 15000 Exemplare 860.00 M., 20000 Exemplare 1100.00 M., 25000 Exemplare 1350.00 M., 30000 Exemplare 1600.00 M., 40000 Exemplare 2100.00 M., 50000 Exemplare 2600.00 M., 60000 Exemplare 3100.00 M., 70000 Exemplare 3600.00 M., 80000 Exemplare 4100.00 M., 90000 Exemplare 4600.00 M., 100000 Exemplare 5100.00 M.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagspreis: 25 Pf. pro Woche, 1.70 M. pro Monat, 5.10 M. pro Vierteljahr, 17.00 M. pro Halbjahr, 32.00 M. pro Jahr. Postzusatz 1.00 M. pro Jahr. Abnahme: 100 Exemplare 12.00 M., 250 Exemplare 28.00 M., 500 Exemplare 52.00 M., 1000 Exemplare 95.00 M., 2000 Exemplare 175.00 M., 3000 Exemplare 250.00 M., 4000 Exemplare 310.00 M., 5000 Exemplare 360.00 M., 6000 Exemplare 410.00 M., 7000 Exemplare 460.00 M., 8000 Exemplare 510.00 M., 9000 Exemplare 560.00 M., 10000 Exemplare 610.00 M., 12000 Exemplare 710.00 M., 15000 Exemplare 860.00 M., 20000 Exemplare 1100.00 M., 25000 Exemplare 1350.00 M., 30000 Exemplare 1600.00 M., 40000 Exemplare 2100.00 M., 50000 Exemplare 2600.00 M., 60000 Exemplare 3100.00 M., 70000 Exemplare 3600.00 M., 80000 Exemplare 4100.00 M., 90000 Exemplare 4600.00 M., 100000 Exemplare 5100.00 M.

Freitag, 10. April 1940

Berlin, Schillingstraße und Gropiusstraße 11, 4-8. Telefon: 2401-2403. Postfach: 175 90 - Draht: 175 90 - Telegramm: Mannheilmann

151. Jahrgang - Nummer 105

Kampfflieger greifen englisches Landungskorps an

Vernichtung feindlicher U-Boote durch deutsche Seestreitkräfte im Skagerrak

Große Beute in Südnorwegen

Zerstörerflottille der deutschen Stützpunkte

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Berlin, 10. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bedingt von der Luft wurden feindliche Zerstörerflottille und Transportdampfer, die eine Landungsaktion vorbereiten, durch Kampfflieger angegriffen und schwer getroffen. Ein feindliches U-Boot wurde durch Bombentreffer sofort versenkt.

Neu angeführte Kräfte verstärkten die in Drontheim befindlichen deutschen Truppen. Kampfhandlungen fanden nicht statt.

Der von uns besetzte Raum um Bergen und Stavanger wurde nach allen Seiten erweitert. Bei Kristiansund verlief der Tag ruhig.

Im Raum von Oslo kamen die deutschen Truppen in nordöstlicher und nordwestlicher Richtung häufig vorwärts. Der Raum südlichwärts Oslo ist bis zur schwedischen Grenze besetzt und ruhig. Allein in diesem Gebiet sind den norwegischen Truppen unter Zahlreicher anderer Beute 21 Geschütze und 50 Wd mit 20 000 Schuß Artilleriemunition und eine Million Schuß Infanteriemunition abgenommen worden.

Die Kriegsmarine setzte die U-Boot-Jagd im Skagerrak und Kattegatt fort. Die

Vernichtung von drei feindlichen U-Booten ist wahrscheinlich.

Die Minensperationen zum Schutz der norwegischen Häfen und zur Abriegelung des Skagerraks nahmen ihren Fortgang. Bei der Sichtung der in norwegischen Häfen vorgefundenen Munitionsbestände wurde zahlreiches englisches Kriegsgüter, u. a. Minen, sichergestellt.

Im Hardanger Fjord vernichteten Schn-U-Boote bei einer Patrouillenfahrt ein norwegisches Torpedoboot.

In der schon bekanntgegebenen Torpedierung eines Kreuzers der „Blacksword“-Klasse nördlich der Shetland-Inseln meldet der von Fernfahrt zurückgekehrte U-Boot-Kommandant, daß der von feindlichen Zerstörern stark gesicherte Kreuzer durch eine unmittelbar nach dem Torpedotreffer ausgelagerte innere Detonation vernichtet wurde. Die von diesem U-Boot-Kommandanten, Korvettenkapitän Hartmann, versenkte Tonnage beläuft sich nach der letzten Fernfahrt auf insgesamt rund 107 000 Tonnen.

Der Nachschub für die in Norwegen eingeleiteten Truppen vollzog sich planmäßig.

Im Westen verlief der Tag ruhig.

Ausgewiesen!

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Berlin, 10. April.

Der norwegische Gesandte Scheel, der gestern im Auftrag des norwegischen Königs und der ehemaligen norwegischen Regierung Klagschreiben gegen die deutsche Besetzung des Landes einreichte, wurde heute im Hinblick auf die von dem norwegischen König und der ehemaligen norwegischen Regierung ausgesprochen feindselige Haltung aus dem Reichsgebiet und dem Gesandtschaftsgebiet des Reichsgebietes nach am heutigen Tage ausgewiesen.

Rüge eines Schweden-Senders

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Oslo, 10. April.

Das norwegische Telekommunikationsamt wendet sich gegen eine unerhöhte Klagenmeldung des schwedischen Senders Metala, der offensichtlich versucht, das norwegische Volk aufzuklären. Dieser Sender behauptet, das schwedische Radio, in Stockholm nordwärts von Oslo sei von deutschen Kämpfern besetzt worden und nur ein Krankenhaus und eine Kirche seien übriggeblieben. Diese Behauptung ist nicht zu vernachlässigen, als sie nach dem Bericht der beständigsten Fallschirmjäger über die Schwärze Walden in Polen darauf anspielt, daß Nationalsozialisten der Norweger zu trügen. Im Widerspruch hierzu ist nämlich eine nationale Wehrmacht, die allen Norwegern helfe ist.

In dem historischen Gebäude wurde 1814 die norwegische Verfassung feierlich.

Das norwegische Telekommunikationsamt schreibt hierzu: „Es habe sieben einen Willenden gefandt, der von Oslo nach Oslo kam. Nach dessen Aussagen sei an den Verhörenden von einer Bombardierung Schwedens kein wahrer Wort. Außerdem habe der Gemeindegemeinder dieses Städtchens telegraphisch ausdrücklich behauptet, daß Oslo nicht einem Bombenangriff ausgesetzt gewesen sei.“

Militärische Zühlungsmaßnahme Deutschland-Italien

Austausch von Militäraberdungen - Wachsende Spannung zwischen Rom und London

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Rom, 10. April.

Amlich wird mitgeteilt: „Zwischen Deutschland und Italien findet zur Zeit ein Austausch von Militäraberdungen statt, die aus militärischen, politischen und technischen der verschiedenen Wehrmachtssystemen bestehen. Einige dieser Aberdungen sind bereits in Rom eingetroffen. Der Besuch erfolgt im Rahmen eines seit 1938 in der Italienischen Armee bestehenden, dessen Ziel eine verteilte und dauernde Zühlung zwischen den Wehrmächten der beiden Länder ist.“

Die Mitteilung wurde in der römischen Presse auf der ersten Seite in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben.

Englischer Schritt in Rom?

Drahtbericht eines Korrespondenten

+ Rom, 10. April.

Aus London verlautet, daß seit einigen Tagen zwischen der englischen und der französischen Regierung förmliche Verhandlungen über die Haltung Italiens stattfinden. Meldungen, daß England angeblich einen diplomatischen Schritt in Rom unternommen haben, werden in London wieder behauptet noch demotiviert. Es heißt, daß der englische Gesandte in Rom im italienischen Außenministerium vorgezogen und eine Verdensstellung der Stellung Italiens als militärisch überlegene Macht erbeten habe. Dieser formelle Schritt ist angeblich von der Heberreichung eines Memorandum angedeutet worden.

Eine Aufhebung ausländischer englischer Streitkräfte liegt nicht vor.

Die Spannung zwischen England und Italien vergrößert sich weiter, wenn auch keine neue Entwicklung noch außen hin zu bemerken sind. Der ehemalige Botschafter in Rom hat zum ersten Male die neue englische Haltung der Grobheit gegenüber Italien angedeutet. Dieser veränderte England, Italien mit Schwerefällen zu gewinnen. Nach dem das mitalische, ist man zur Methode der Verhandlungen übergegangen. Immer noch in der Abwesenheit von der Haltung Italiens von der englischen Seite abhänngen. Botschafter in Rom hat:

„Ich bin der Meinung, daß Italien als ein neutraler Staat behandelt werden muß, aber Italien muß sich dann auch als ein neutraler Staat betragen. Der Fall der italienischen Verle ist in der letzten Zeit feindseliger gegen England. Wir hoffen uns nicht mit Italien. Wir wünschen Freunde zu sein, aber wir wünschen zu wissen, wie wir mit Italien leben.“

Die gleiche Rede des Botschafters enthielt neue Drohungen gegen Schweden.

Italienische Dementi

(Drahtbericht eines Korrespondenten)

+ Rom, 10. April.

Die neuen Gerüchte sind zur Zeit auf Italien begrenzt. Diese Worte eines Londoner Botschafters im „Giornale d'Italia“ behaupten den römischen

Einblick, daß London bereits seit einigen Tagen verhandelt, durch Heberreichung aller Art in der Welt Unruhe über die Haltung Italiens und damit Unruhe in den nach neutralen Ländern hervorgerufen, die die englische Diplomatie mit allen Mitteln in den Krieg hineintreiben will. Der Zweck solcher Verhandlungen ist, wie gesagt, vornehmlich, insbesondere in den südwestlichen Staaten hervorgerufen und die den römischen Verhandlungen zu werden.

Die italienische Regierung ist daher genötigt, derartigen Anwürfen mit einer Reihe von Dementis entgegenzutreten. So wird heute amtlich mitgeteilt, daß Gerüchte, daß sei zum Kriegsdienst erklärt worden, ist falsch, ebenso wird die Meldung gemeldet, Italien habe von neuem vier Jagdflugzeuge einkaufend. Es handelt sich nur um die Einberufung einiger tausend Leute, die nach nochmaliger militärischer Unterweisung für kriegsdiensttauglich zu werden werden.

Das italienische „Giornale d'Italia“ weist die Meldung des „Evening Standard“ zurück, wonach Italien demnach diplomatische Schritte in London unternommen werde. Das „Giornale d'Italia“ bemerkt dazu, Italien verweigere keine diplomatischen Schritte zu tun, da seine Interessen im Südwesten Europas und im Mittelmeer bekannt seien.

Italienische Post beschlagnahmt

(Drahtbericht eines Korrespondenten)

+ Rom, 10. April.

Aus London wird berichtet, daß in Gibraltar größere Mengen Post von dem italienischen Dampfer „Rea“ beschlagnahmt worden sind. Um welche Mengen es sich handelt, ist nicht bekannt, doch soll es

mehr gewesen sein als im Falle des amerikanischen Dampfers „Manhattan“, von dem 10 Tische deutscher und 15 Tische neutraler Post beschlagnahmt wurden. Amerika hat es ausdrücklich aufgegeben, gegen die englische Postkontrolle zu protestieren.

Italien baut auf seine Luftwaffe!

(Drahtbericht eines Korrespondenten)

+ Rom, 10. April.

Das große Durch zwischen der Luftwaffe und der Kriegsluft.

Keinmal die Heberlegenheit der Luftwaffe!

Diese Worte des „Savaro Politeico“ geben genau die römische Auffassung von den jüngsten neuen Ereignissen der deutschen Luftstreitkräfte wieder. Heber der Nordsee nach an den Küsten Englands und Norwegens wird jetzt nach römischer Ansicht die Streitkräfte geföhrt, die die Kriegswirtschaft solange befristet hat, wo nämlich die Luftwaffe mit Erfolg gegen Kriegsschiffe eingesetzt werden kann. In Rom heißt man sich, daß die deutschen Luftstreitkräfte diese Frage in belaubendem Sinne dramatisiert haben. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Behauptung für Italien eine besondere Bedeutung hat, denn fast täglich hält die Presse der Weltmächte der italienischen Luftstreitkräfte, daß die Weltmächte im Kriegsfalle die italienischen Häfen und Küsten mit ihren Zerstörerflotten bombardieren würden. Italien kann nach den Erklärungen der deutschen Luftstreitkräfte auf derartige Bemerkungen der Weltmächte mit viel größerem Nachdruck als bisher auf die Bedeutung seiner eigenen, bekanntlich sehr starken Luftwaffe verweisen.

Lord Beaverbrook schreibt nach Heftenschüssen

Ist die Invasionsangst der englischen Blutokratie schon so groß geworden?

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Amsterdam, 10. April.

„Dass Scheel“ vom 10. April veröffentlicht eine aufsehenerregende Aufzeichnung in der von Lord Beaverbrook persönlich geschriebenen „Meinungspolle“. Der Lord meint unter der Heberkehr „Kontaktschäden“, daß Holland und Norwegen gefährdet hätten, welchen Wert eine Besetzung habe, die etwas vom Schicksal verhandelt. „Schließlich“ Lord Beaverbrook fort: „Der Himmel möge uns bewahren, daß wir in unserem Lande jemals in die gleiche Lage kommen wie die Norweger und Finnen. Aber so etwas kann sich bei uns nicht ereignen!“

Drohend redet sich also vor den Augen Lord Beaverbrooks das Geleit einer deutschen Invasion in England auf. Als Mittel gegen eine deutsche Invasion verlangt der alte Lord nun die Auslösung der englischen Bevölkerung in der britischen Insel und niedrigen Kampfesweise, die es überhaupt gibt — im Frontkämpferkrieg.

Der edle Lord führt in seinem Anglistenbuch näm-

lich folgendermaßen fort: „Nicht jeder wird wissen, wie man ein Gemeindeglied handhaben muß. Wir haben in unserem Lande rund 100 Millionen Einwohner. Aber der Krieg hat diese Vereine schwer getroffen. Die Vereine sind so sehr verarmt, daß sie nicht mehr in der Lage sind, die Vereine zu unterstützen. Die Vereine sind so sehr verarmt, daß sie nicht mehr in der Lage sind, die Vereine zu unterstützen.“

Der 1. Mai bleibt Feiertag

+ Berlin, 10. April.

Der 1. Mai ist als nationaler Feiertag des deutschen Volkes auch in diesem Jahre gesetzlich festgesetzt.

Offizielle Feiertagsfeierlichkeiten werden am 1. Mai nicht veranstaltet, dagegen können Betriebsfeiern in würdigen und der Zeit entsprechendem Rahmen durchgeführt werden.

Der Druck auf die Neutralen

+ Mannheim, 10. April.

England hat klar erkennen lassen, daß es seinen Krieg gegen Deutschland nicht mehr allein oder zusammen mit seinem langjährigen Verbündeten führen will, richtiger gesagt: führen kann. Es ist entschlossen, aus der Auseinandersetzung zwischen seinem Imperium und der neuen deutschen Volksmacht eine Auseinandersetzung zwischen dem Imperium und der neuen deutschen Volksmacht auf weltideologischer Grundlage zu machen. Es will sich nicht mehr damit begnügen, Macht gegen Macht zu werfen, es will die Idee gegen die Idee stellen. In einem Kreuzung der Ideen aber, so lagert man in London, gibt es keine Neutralität und darf es keine geben; da erinnert man sich im idealistischen England nur zu gut des Wortes: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich.“ Und immer dringender stellt man daher an die Neutralen nicht nur die Frage: für welche Seite wollt ihr euch entscheiden? sondern die unmittelbare Aufforderung: wählst du schließlich für die englische Seite zu optieren, sich England und Frankreich in ihrem „gerechten Krieg“ anzuschließen, und sei es zunächst nur in der Form, daß die Neutralen in Anerkennung ihrer grundsätzlichen ideologischen und politischen Gemeinschaft mit den Weltmächten und deren vorgelebten Kriegsgliedern sich bereitfinden, den „Zug“ dieser Mächte zu unterstützen. Das heißt, die unmittelbare Vereinstimmung der neutralen Mächte in das Kriegsgeschehen, würde sich dann ja von selber finden....

Die Aufforderung der Weltmächte ist an alle neutralen Mächte gerichtet mit zwei verständlichen Nachbarn: von Italien und Russland. Auch, wenn man schon den Blick auf einen ideologischen Krieg auszuweiten versucht, dann kann man nicht nur gerade die erbittertesten Gegner der weltlichen Ideologie als Bundesgenossen für diesen Krieg beauftragt. Denn aber sind die Engländer bei ihrer Werbung nicht schlauer; sie reklamieren für sich alle Mächte neutralen Nationen als ihre „natürlichen“ Bundesgenossen, die „selbstverständlich“ sich für die Sache der „Demokratie“ entscheiden und ebenso „selbstverständlich“ für den Sieg dieser Demokratie dabei ihr Opfer bestreiten würden. Ob die Vereinigten Staaten, Schweden, Holland und Belgien, oder die Mächte des Balkans, das ist alles gleich mit einer Selbstverständlichkeit, die demgegenüber wäre, wenn sie nicht so früh wäre, werden ihre Interessen mit den Interessen des in seinen kriegerischen Worten immer mehr verwestlichen Englands identifiziert.

Kan hat die Sache freilich einen Haken; wer so verweigert sich nach Bundesgenossen sucht, verrät, daß er sie nicht hat! Er gibt zu, daß er selbst zu schwach ist, die Aufgabe, die er sich gestellt hat, auch selbst zu meistern. Niemand die Schwäche aber ist es, die Bundesgenossen macht, sondern die Stärke. Daher ist es natürlich, daß erst nach dem Gefährlichen, die sie in Polen und Finnland sammeln konnten, wenn die Neutralen gegen die englische Werbung hartnäckig sind und zunehmend hartnäckiger werden. Sie wollen nicht in diesen Dementi des allgemeinen Krieges hineingezogen werden, mit der klaren Ausnahme, sein erstes Opfer zu sein. Sie haben das auch deutlich zu verstehen gegeben. Aber je schlechter es England geht, desto weniger kann es warten, desto raider muß es sich seine Bundesgenossen heranziehen. Der deutsche Widerwille der Neutralen, daß im englische Aufsehen zu lassen, hat England Druck auf viele Neutralen nur noch verstärkt und zwar in einem Maße verstärkt, der die durch immer freiliche Situation der Neutralen immer mehr und mehr unhaltbar macht. In der Werbung hat sich nämlich seit die offene und unmittelbare Drohung gestellt. Man will die Neutralen jetzt nicht mehr überreden, man will sie zwingen, nötigenfalls mit Gewalt und unter brutaler Verletzung ihres neutralen Rechtes zwingen. Der Beschluß gegenüber Norwegen durch die Minensperren der territorialen Hoheitsgewässer war ja einsehensermachtend mit der erste Schritt zu viel weitgehenden Abhängen gegenüber anderen neutralen Nationen. Und die deutsche Aktion in Norwegen, die doch nur möglich geworden war durch den vorhergehenden Widerstand Englands, wird nun England nun geradezu als ein Beispiel vorgeführt, wie man man leinereist — das was das Entschieden ist, ohne daß eine deutsche Völkerverherrlichung vorausgegangen wäre! — mit den Neutralen umzugehen habe.

Bei den Neutralen hat solche englische Offenheit Dementi überwiegen lassen, bei einigen auch, man muß sagen: endlich einmal, wirksame Gegenmaßnahmen ausgelöst; die Sicherung der baltischen Küste durch ausgedehnte Minensperren gegen Landungsüberfahrungen kann hier als ein Beispiel gelten.

England und Frankreich wollen nun auch diesen Widerstand brechen, und zwar mit Mitteln, die ihrer rübenischen Tradition durchaus würdig sind. Haben nicht Holland und Belgien nicht je

Kolonialbestimmungen? Kolonialbestimmungen, die sie gegen einen englischen und französischen Angriff unendlich zu verteidigen in der Lage sind? Was liegt also für die Herren an der Idee und an der Szene, die niemals von moralischen Erwägungen befreit werden sind, außer als Holland und Belgien vor die Alternative zu stellen: entweder Anschließung an die westliche Kriegspartei oder wir nehmen auch Belgien-Kongo und Niederländisch-Indien? Hoch ist diese Forderung nicht offiziell erhoben worden, aber in der Presse wird sie in einer Ungenauigkeit distilliert, deren offizielle Duldung zeigt, wie hier der Wunsch der unverantwortlichen Journalisten nach der Wechsellagerung der verantwortlichen Politiker ist.

Rum ist allerdings auch hier Gefahr geboten, daß den Engländern und Franzosen die Erfüllung ihrer verbrecherischen Pläne nicht so leicht wird. Im Falle Belgien-Kongo stünde es vielleicht zur Not noch vorausgesetzt, daß sich Paris und London einig einigten. Aber im Falle Niederländisch-Indien ist die Wechselseite viel schwieriger. Denn Niederländisch-Indien hat 3, 4, ja auch den Japanern schon immer sehr an gefallen. Und es ist kaum anzunehmen, daß sie sich den schändlichen Vorfällen gegenüber von einem England weitgehend lassen, das für eine aktive Gegenwehr Hände und Füße gebunden sind.

Im übrigen aber glauben wir nicht, daß die Argumentation Englands an Frankreich in Belgien und Holland wirklich sehr verlangen werden. Denn letztlich will man auch dort, daß über das Schicksal der Kolonien nicht in Afrika und Asien, sondern in Europa auf den Schlachtfeldern, auf denen sich Deutschland und England unmittelbar begegnen, entschieden werden wird und daß England und Frankreich ihres Ranges jedenfalls nicht sehr lange los sein werden!

Aber alles das ist im Augenblick nicht das Entscheidende. Entscheidend ist vielmehr, daß England und Frankreich, die vorgeben, für die Rechte der kleinen Nationen in dem Krieg einzustehen zu sein, aber kaum solche niederrichtigen Pläne haben. Das beweist einmal, wie es mit der Moral dieser Völkerfreunde bestellt ist; demselben zum anderen aber auch, wie schwach sich diese Herren der Welt in Wirklichkeit fühlen müssen. Denn solche Pläne gibt man sich doch nur, wenn man in der Not ist, das einem schon alles gleich ist!

Moralische Kinderwertigkeit plus militärische Kinderwertigkeit — wir glauben nicht, daß sich noch ein Neutralität findet, der auf diese Mischung sein Glück setzen wird!

Dr. A. W.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 19. April.

Die Umwandlung der Kriegsführung von dem Massenschlag auf der Westfront durch die Luftwaffe wird in dem nordöstlichen Krieg Englands der Welt immer klarer zur Erkenntnis gebracht. Diese Meinung spricht der Mailänder „Secolo“ aus und meint weiter, die Luft beherrscht heute nicht nur England, sondern Deutschland und damit sei der Ausgang des Krieges für jeden, der leben will, entschieden.

Ein weiterer Anzeichen nach dem andern findet vor Romagnolo sein. Was in den Tagen unter den veränderten Verhältnissen der deutschen Luftwaffe, Schindler und Romagnolo und alle Männer der Welt haben auf vergangene Wundschüsse und Panzer auf die jahrelang zurückgebliebenen Teile, die auch Luftwaffe zählte, war, daß, wer die See beherrscht, die Welt beherrscht. Heute heißt es, wer die Luft beherrscht, der ist der Herr der Welt. Im Norden herrscht die deutsche Luftwaffe über den Atlantik.

Es braucht Zeit, bis sich ein neues Gesicht der Welt durchzieht. Aber immer mehr dämmert die Erkenntnis über die Weltlage, die nicht nur in England, wenn auch nur zögernd und unvollständig, so klarer gehen die Engländer. „Daily Mail“, das England nach dem Kriegsmittel sehen die deutschen Luftwaffe auf die englischen Kriegsschiffe hemmte, heute mußte und hat damit die militärische Strategie auf diese neuen Bedingungen durch die feindliche Luftwaffe mehr als bisher umzustellen.

In England und Frankreich ist die Erwartung auf die Luftwaffe politische Rede, die inzwischen auf nächste Woche verlegt ist, an. Western schied wieder der Vorkrieg „Tempo“. In Italien gehen Dinge vor, die man uns verdächtig. Die Einstellung zur neuen Lage im Norden in ganz Italien ist und zu denken und wir erinnern uns an die politische Situation Albaniens durch Mussolini vor einem Jahr. Der „Matin“ fragt: „Hat die Italienische Regierung die italienischen Flotte im Mittelmeer irgend eine strategische Bedeutung oder hat es die italienische Flotte?“

Den französischen Pressestimmen ist die Erklärung der „Revue“ über die letzten großen Luftkämpfe: „Italien hat vor großen Aufgaben. Wenn sie gelöst werden müssen wir nicht, aber daß sie in diesen Krieg gelöst werden, ist für Italien eine Selbstverständlichkeit.“

Englische Zeitungen beschuldigen Italien aus dem Krieg herauszuführen. „Mornale d'Italia“ erwidert, nach dem Krieg mit dem englisch-französischen Streitkräften machen auf Italien keinen Eindruck.

Die italienische Presse von gestern richtet wieder eine Warnung an die Adreffe Romagnolo und der „Secolo“: „Die Türkei hat nicht den Hohenfall auf dem Weltmarkt, auch nicht den Rüstungswort, das 1000 Tausend.“ England hat ein Ziel, das dem andern der alten Türkei gewonnenen und England Imperialismus und Nationalität hat nicht verloren. Nur Asiatikische Lage, heute das gleiche Wort, konnten an Englands Seite liegen in der letzten Weltkriege. „Secolo“: „Belgien, besonders wenn der Krieg um die Welt im Mittelmeer aufsteht, Romagnolo stellt sich besser als alle Meere.“

Das England die Asiatikische Position mit dem Sinne, um einen Krieg auf Indien einzuführen, den Asiatikische Positionen zu den Völkern des Ostens einzuführen, um jeder der Weltkriege, nicht im Mittelmeer, heute, der auf Englands Seite liegt, welche in diesem Krieg der Welt vor sich.

Die Maßnahmen in den Balkanstaaten sind in Vorbereitung, das auch außerhalb dieser Balkanstaaten sind, durch die Weltkriege, die Asiatikische Positionen zu den Völkern des Ostens einzuführen, um jeder der Weltkriege, nicht im Mittelmeer, heute, der auf Englands Seite liegt, welche in diesem Krieg der Welt vor sich.

Der Krieg in der Luft ist in Italien und in den letzten Tagen hat in Belgien und in

England möchte Rumänien in den Krieg treiben!

Mit dem Versprechen, daß es jederzeit der vollen militärischen Unterstützung der Westmächte sicher sein könne

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Amsterdam, 19. April.

Die englischen Pläne zur Revolutionierung des Balkans nehmen immer klarere Umrisse an. Nachdem in den letzten Tagen Informationen über die geplante Niederwerfung der indochinesischen Staaten mit Waffen und Geldern der Weltmacht durchgeleitet waren und angeblich eine Kampagne für die innerpolitische Umgestaltung dieser Länder unter dem Diktat der westlichen Demokratien im Gange ist, ist gestern ein Artikel im „Daily Telegraph“ einen weiteren Programmpunkt erkennen. Darin wird über die mögliche Erweiterung der landwirtschaftlich erzeugten Früchte in den indochinesischen Ländern gesprochen. Eine solche Maßnahme, die der Wohlstand dieser Staaten dienen würde, wird vom „Daily Herald“ mit der Begründung abgelehnt, daß es einen Ertrag der Welt darstellte würde. Eine Verleumdung der europäischen Produktion wird als Ergebnis deutscher Trübsal auf die kleinen Nationen Mexiko. Der Artikel läßt durchblicken, daß die Weltmacht eine Verleumdung der Erzeugung, mit anderen Worten, wirtschaftlichen Schwächen der Balkanstaaten eher als in ihrem Interesse ansehen. Es ist anzunehmen, daß die westlichen Weltmächte, die die wirtschaftliche Produktion der westlichen Welt durch den Handel mit den westlichen Weltmächten zur Verfügung gestellt hat, diesen Plänen nachgeben können. Die Forderung der „Daily Herald“ und „Daily Telegraph“ ist, daß England die indochinesischen Länder besetzen soll.

Im gleichen Sinne wird der Gedanke entwickelt, daß indochinesische Rumänien dazu veranlaßt werden könnte, seinen Export nach Deutschland zu verlagern, wenn nur England und Frankreich diese Waren abnehmen würden, vor allem aber, wenn die Weltmacht Rumänien davon überzeugen könnte, daß es jederzeit der vollen militärischen Unterstützung der Weltmacht sicher sein kann.

Es war nicht zu erwarten, daß Chamberlain ebenso offen über die Balkanländer der Weltmacht sprechen würde, wie es in diesem Zeitungsartikel geschieht. In einer Erklärung, die er gestern im Unterhaus abgab, behauptete er, daß er gestern im letzten Heft über die westlichen Weltmächte, die die wirtschaftliche Produktion der westlichen Welt durch den Handel mit den westlichen Weltmächten zur Verfügung gestellt hat, diesen Plänen nachgeben können. Die Forderung der „Daily Herald“ und „Daily Telegraph“ ist, daß England die indochinesischen Länder besetzen soll.

Zarische Flotten-Konzentration

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Rom, 18. April.

Wie das „Giornale d'Italia“ am 18. April meldet, ist ein Teil der zarischen Flotte unter dem Kommando des Admirals der Admiralität „Dobusch“ im Schwarzen Meer konzentriert.

Indien beabsichtigt den offenen Kampf!

Aufzug zum Ungehorsamkeitsfeldzug — London droht mit Gewalt!

(Drahtbericht unserer Korrespondenten) — Amsterdam, 19. April.

Die indische Kongresspartei hat den Ungehorsamkeitsfeldzug beschlossen. Nach mehrstägigen Verhandlungen, an denen Gandhi teilgenommen hat, hat der Ungehorsamkeitsfeldzug der Kongresspartei eine Zustimmung angenommen, in der alle Parteimitglieder im ganzen Land aufgerufen werden, die Kampagne des Ungehorsams Ungehorsams vorzubereiten.

Unter den heutigen politischen Umständen bedeutet ein solcher Konflikt mehr als früher, denn

jahrliche Verhandlungen waren politischer Propaganda vorzuziehen worden. Nachdem man in der Bewegung der Welt gesehen wurde, die Welt der Bevölkerung durch Ungehorsam, die sich einem Ungehorsam gegenüber wurden, einen Teil der Welt anzuheben, haben am heutigen Tag Indien die indische Kongresspartei eine Zustimmung angenommen, in der alle Parteimitglieder im ganzen Land aufgerufen werden, die Kampagne des Ungehorsams Ungehorsams vorzubereiten.

Republik ist plötzlich im Augenblick geworden. Er hat es für besser gehalten, seine Rede vor dem indischen Senat, nicht, wie ursprünglich angekündigt worden war, in öffentlicher Sitzung, sondern in der Geheimhaltung zu halten, so daß über ihren Inhalt nicht bekannt geworden ist. Die indische Kongresspartei hat eine Erklärung abgegeben, die es dem Senat zu wenig befriedigend mitteilte, daß es es vorzuziehen, seine Verhandlungen hinter Schloß und Riegel zu machen. Nach der Rede des indischen Senats wurde die Sitzung unterbrochen und um 10.30 Uhr trat der Senat zu einer kurzen öffentlichen Sitzung zusammen. In dieser versuchten die Senatoren auf die Beratung ihrer Interventionen. Die Kammer wünscht die Verhandlungen am kommenden Mittwoch.

England erhöht Eisenbahntarife

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Rom, 18. April.

Eine Erhöhung der Eisenbahntarife um 10 o. G. wurde gestern im Unterhaus bekanntgegeben. Die Erhöhung wird ebenfalls bei den anderen Verkehrsministerien einleitet.

Die finnische Regierung hat die Eisenbahnen in weiten Umfang zurückgekauft und hat die Regierung bereit zu sein, das Eisen in einer internationalen Organisation zu vereinigen. Es wurde festgestellt, daß die Aktionäre der Eisenbahnen, die durch persönliche Gewinn und der Regierung zu einem großen Gewinn zu bringen sind, die Regierung bis von dem Staat der größten Eisenbahngesellschaft, nach dem, in wirtschaftlichen und finanziellen

werden. Ferner haben die Behörden eine strengere Bewachung der Ausländer in der Türkei angeordnet. Wie es heißt, liegt die Ausweisung einer beträchtlichen Zahl von Ausländern bevor.

„Doch! leichtsinnig“

(Drahtbericht unserer Korrespondenten) — Rom, 19. April.

In Rom stellt man sich auf den Standpunkt, daß die Weltmacht bei ihren Bemühungen, die Kriegsgeschäfte auszuweiten, eine genau so gründliche und prompte Antwort durch die deutsche Weltmacht erhalten würden wie in Skandinavien. So meint „Secolo“: „Belgien, besonders in Paris, werde sehr leicht leichtsinnig davon gesprochen, nach der verlorenen „Eisenstraße“ müßten die Weltmacht nunmehr im Südlichen Europa die „Petroleumstraße“ einleiten. Das Blatt der indochinesischen Arbeiterorganisation meint dazu, in diesem Fall würde Deutschland den Weltmächten mit noch weitbedeutenderen Aktionen zu begegnen müssen.

Die Balkanmächte sichern den Donauweg

Uebereinkommen der Anliegerstaaten - Verschärfte Ausländer-Überwachung

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Rom, 19. April.

Der Vertrag der vier Donauländer Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und Ungarn über die Kontrolle auf der Donau und die Sicherung der Schifffahrt, der Balkan anreize und vor allem die übrigen Staaten politische Autoritäten geben, liegt jetzt in seinem Textentwurf vor. Darin heißt es:

1. Dampfer, die in Kriegsdienste transformiert werden können, die die Fahrt auf der Donau unterliegt.
2. Das Personal der Schiffe wird einer besonderen Bewachung unterworfen.
3. Der Transport von Munition, die die Uferstaaten beschützen können, wird verboten, Steine, Zement und Explosivstoffe sind in dieses Verbot eingeschlossen.
4. Die nach in Kraft befindlichen Konventionen der Donau-Kommission für die Navigation werden durch die Vollziehung der bestehenden vier Staaten ersetzt, da diese Verträge nicht mehr und wirksamer sind.

Dieser Text ist von Bukarest, Sofia, Belgrad und Budapest bereits angenommen. Ebenso wurde er den Regierungen in Wien, Paris, London und Berlin, die in der Donau-Kommission vertreten sind, zur Kenntnisnahme zugeleitet. Mit diesem Vertrag würden die vier Donauländer die Donau-Schifffahrt und den Flußweg vor allen Sabotageakten.

Wie der „Messaggero“ meldet, mißt man dem Vertrag über die Sicherung der Donauschifffahrt in Bukarest große Bedeutung bei und geht allgemeine Verleumdung über die in diesem getragenen Einigung über seine Einzelheiten.

Der „Anker“ schreibt, die Initiative zu diesen Verhandlungen ist der rumänischen Regierung zu danken. Die Donau sei für Rumänien ein nationaler und gleichzeitig ein internationaler Fluß. Es könne nicht der Anspruch eines fremden Staates geltend gemacht werden, diesen Fluß auf der Donau durch den Verkehr von Schiffen, die anderen Anreden dienen oder auch nur dem Transport von Materialien, die den Neutralitätsgesetzen widersprechen, zu führen.

Neues Ausländerrecht in Jugoslawien

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Amsterdam, 19. April.

Das jugoslawische Innenministerium erließ eine Verordnung über die Regelung des Ausländerrechtes fremder Staatsbürger in Jugoslawien. Die Bestimmungen leben vor, daß jeder fremde Staatsangehöriger in Jugoslawien eine besondere Aufenthaltserlaubnis besitzen muß. Diese berechtigt ihn, sich an seinem Aufenthaltsort frei zu bewegen, gibt ihm aber nicht das Recht, seinen Ort zu verlassen und andere Orte des Landes zu besuchen. In solchen Fällen ist die Erlaubnis der jugoslawischen Konsulatsbehörden des Landes einzuholen. Alle fremden Staatsbürger müssen sich binnen 30 Stunden nach ihrer Einreise der jugoslawischen Grenze bei der jugoslawischen Polizeibehörde melden. Nach dieser Meldung, die vorübergehend nach Jugoslawien kommen, dürfen nicht nach freiem Ermessen im Lande unterbreiten, sondern leben nur an einem bestimmten Ort Jugoslawien. Die Bestimmungen der Verordnung werden am 20. April in Kraft treten, 1000 Dinar Gebühren und Ausweisung aus dem Lande befreit.

Neuigkeiten des Führers über alle deutschen Sender. Zum Geburtstag des Führers sprach Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag, dem 19. April 1940, von 10 Uhr bis 10.30 Uhr über alle deutschen Sender.

Auch Zeitwörter werden rationiert

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Amsterdam, 17. April.

Die englische Regierung hat einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Rationierung getan. Sie hat angeordnet, daß die Zeitwörter an den Großhandel und an den Einzelhandel an drei Stellen und von Seiten auf ein Viertel der normalen Verteilung herabgesetzt wird. Diese Anordnung ist mit einem Appell an die Verbraucher verbunden, zur Verminderung weiterer Unzulänglichkeiten nur wenig zu kaufen, wie unbedingt nötig ist. Da früher schon für Worte eine sehr große Rationierung durchgeführt worden ist, sind damit alle Zeitwörter rationiert. Die Maßnahmen werden mit der Rationierung des Speises, den Export zu belegen.

Die Riesen-Rüstung der USA

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Amsterdam, 19. April.

Das von dem US-Präsidenten Admiral Stark vorgeschlagene Rüstungsprogramm für die nordamerikanischen Flotte mit 340 Millionen Dollar, enthalten. In diesem Erweiterungsprogramm sind folgende Schiffe vorgesehen:

- dreißig Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 15 600 Tonnern, vierzehn Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 10 500 Tonnern, achtundzwanzig Zerstörer (Gesamttonnage 22 800 Tonnern), sechsundzwanzig U-Boote (Gesamttonnage 17 500 Tonnern).

Wie der nordamerikanische Flottenchef Stark noch weiter erklärte, prüfte das Marineministerium seit einem halben Jahre die Frage, ob nicht Schiffe, die bis zu 70 000 Tonnern schwer werden können, bei den künftigen Schiffsaufbauten durch die Zerstörer 40 000 Tonnern betragen

Die Flotte des Admirals Berlier. Die Flotte des Admirals Berlier ist in der Arktis der Vorkriegszeit gewesen, e. e. der Präsident der Republik, Vorkriegszeit, und die Mitglieder der Regierung bei.

schon ausgeführt, eine genau so gründliche und prompte Antwort durch die deutsche Weltmacht erhalten würden wie in Skandinavien. So meint „Secolo“: „Belgien, besonders in Paris, werde sehr leicht leichtsinnig davon gesprochen, nach der verlorenen „Eisenstraße“ müßten die Weltmacht nunmehr im Südlichen Europa die „Petroleumstraße“ einleiten. Das Blatt der indochinesischen Arbeiterorganisation meint dazu, in diesem Fall würde Deutschland den Weltmächten mit noch weitbedeutenderen Aktionen zu begegnen müssen.

Unerreicht an Aromafülle *)

ATIKAN 5A

EP. Bukarest, 19. April.

Unter dem Vorwand des Ministerpräsidenten Tataru wird ein Ministerialrat in dem Tataru einen Bericht über die innerpolitische Lage gab. Der Ministerialrat sollte jedoch die vom Innenminister vorgelegten Maßnahmen zur Verhinderung der Auswanderung von Rumänien in die westlichen Weltmächte, die mit der Rationierung des Landes verbunden ist. Die Rationierung ist immer noch für die Lebensmittel sehr wichtig. Der Bericht über die Verhinderung der Auswanderung von Rumänien in die westlichen Weltmächte, die mit der Rationierung des Landes verbunden ist. Die Rationierung ist immer noch für die Lebensmittel sehr wichtig.

Der Bericht über die Verhinderung der Auswanderung von Rumänien in die westlichen Weltmächte, die mit der Rationierung des Landes verbunden ist. Die Rationierung ist immer noch für die Lebensmittel sehr wichtig.

Unerreicht an Aromafülle *) ATIKAN 5A

*) Nahezu 100 der kostbarsten Tabak-Produkten und -Rassen verließen die Türkei eine einjährige Bromofüll, der man mit jedem Zug neue Feinheiten abgemessen

Maßnahme zur Sicherung der Oasen, Gebirgsgebiete und der Schifffahrt zu treffen. Die Verteilung wird ermöglicht. Personen, die ihren Maßnahmen und Verfügungen zumhandeln, zu bekräftigen. Es können folgende Strafen verhängt werden: Suspension des Schiffsverkehrs in rumänischen Oasen und Gebirgsgebieten für die betreffenden Personen beim Schiffsverkehr. Verbot der Rückkehr für die Oasen-Gebiete, Geldbußen von 200 bis zu einer Million Lei. Schließlich können nach Freigabe von einem Monat bis zu zwei Jahren verhängt werden.

Der rumänische Präsident hat bekanntgegeben, daß er sofort alle Vollkommenheiten des indochinesischen der Petrochemie Rumänien werden ist.

Neues Ausländerrecht in Jugoslawien

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Amsterdam, 19. April.

Das jugoslawische Innenministerium erließ eine Verordnung über die Regelung des Ausländerrechtes fremder Staatsbürger in Jugoslawien. Die Bestimmungen leben vor, daß jeder fremde Staatsangehöriger in Jugoslawien eine besondere Aufenthaltserlaubnis besitzen muß. Diese berechtigt ihn, sich an seinem Aufenthaltsort frei zu bewegen, gibt ihm aber nicht das Recht, seinen Ort zu verlassen und andere Orte des Landes zu besuchen. In solchen Fällen ist die Erlaubnis der jugoslawischen Konsulatsbehörden des Landes einzuholen. Alle fremden Staatsbürger müssen sich binnen 30 Stunden nach ihrer Einreise der jugoslawischen Grenze bei der jugoslawischen Polizeibehörde melden. Nach dieser Meldung, die vorübergehend nach Jugoslawien kommen, dürfen nicht nach freiem Ermessen im Lande unterbreiten, sondern leben nur an einem bestimmten Ort Jugoslawien. Die Bestimmungen der Verordnung werden am 20. April in Kraft treten, 1000 Dinar Gebühren und Ausweisung aus dem Lande befreit.

Neuigkeiten des Führers über alle deutschen Sender

Zum Geburtstag des Führers sprach Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag, dem 19. April 1940, von 10 Uhr bis 10.30 Uhr über alle deutschen Sender.

Auch Zeitwörter werden rationiert

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Amsterdam, 17. April.

Die englische Regierung hat einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Rationierung getan. Sie hat angeordnet, daß die Zeitwörter an den Großhandel und an den Einzelhandel an drei Stellen und von Seiten auf ein Viertel der normalen Verteilung herabgesetzt wird. Diese Anordnung ist mit einem Appell an die Verbraucher verbunden, zur Verminderung weiterer Unzulänglichkeiten nur wenig zu kaufen, wie unbedingt nötig ist. Da früher schon für Worte eine sehr große Rationierung durchgeführt worden ist, sind damit alle Zeitwörter rationiert. Die Maßnahmen werden mit der Rationierung des Speises, den Export zu belegen.

Die Riesen-Rüstung der USA

(Drahtbericht aus Korrespondenten) — Amsterdam, 19. April.

Das von dem US-Präsidenten Admiral Stark vorgeschlagene Rüstungsprogramm für die nordamerikanischen Flotte mit 340 Millionen Dollar, enthalten. In diesem Erweiterungsprogramm sind folgende Schiffe vorgesehen:

- dreißig Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 15 600 Tonnern, vierzehn Kreuzer mit einer Gesamttonnage von 10 500 Tonnern, achtundzwanzig Zerstörer (Gesamttonnage 22 800 Tonnern), sechsundzwanzig U-Boote (Gesamttonnage 17 500 Tonnern).

Wie der nordamerikanische Flottenchef Stark noch weiter erklärte, prüfte das Marineministerium seit einem halben Jahre die Frage, ob nicht Schiffe, die bis zu 70 000 Tonnern schwer werden können, bei den künftigen Schiffsaufbauten durch die Zerstörer 40 000 Tonnern betragen

Die Flotte des Admirals Berlier. Die Flotte des Admirals Berlier ist in der Arktis der Vorkriegszeit gewesen, e. e. der Präsident der Republik, Vorkriegszeit, und die Mitglieder der Regierung bei.

